

Ein wunderbares Bureaufrauentückchen. Eine Frau, Barbara M. in Dubweis (Böhmen), rettete vor kurzem mit eigener Lebensgefahr einen zwölfjährigen Knaben, der auf dem Eise eingebrochen war. Man sollte ihr für ihren Mut die entsprechende Anerkennung und gab ihr den Rat, da sie mittellos ist, um eine Belohnung für die Errettung anzuluchen. Sie that es, doch ihr Gesuch erfuhr eine unerwartete Erlebigung, die arme Frau mußte eine Geldstrafe zahlen, weil sie das Gesuch ungestempelt eingereicht hatte!

Ein Bierbrauer in der Gegend von Konstantin, der wegen Steuer-Hinterziehung 139 000 M. Strafe zahlen sollte, kommt mit 70 000 M. davon. Das andere ist ihm im Gnadenwege erlassen worden. Die 70 000 M. hat er innerhalb 8 Jahren zu bezahlen.

Im Motorwagen über den Brenner. Dem „Boten für Tirol und Vorarlberg“ wird aus Sterzing berichtet: „Vor einigen Tagen kam der erste Landauer ohne Pferde über den Brenner. Begleitend war fast die ganze Stadt auf den Beinen, als der Benzin-Motorwagen, mit dem eine französische Familie die Hunderte über Tirol und Bayern nach Paris macht, vormittags durch Sterzing fuhr.“

Ein War in Tirol geschossen. Aus Innsbruck meldet man: Bei einer am Samstag im Gebirge nördlich von Schwaz veranstalteten Treibjagd erlegte der zwanzigjährige Graf Konstantin Tzum einen Wären, offenbar denselben, der seit Jahren das Gebirge westlich vom Achensee unsicher machte. Das Tier wogt 117 Kilogramm. Es wurde nach Schwaz gebracht.

Eine Katzenhose mit unerwartetem Ausgang trug sich, so erzählt die Jagdzeitung „Wild und Hund“, vor nicht langer Zeit auf dem Lande zu. Ein Kattmeister A. D., der zwei sehr scharfe Katzen besaß, besuchte einen Nachbar auf dessen Gute, natürlich in Begleitung seiner beiden Hunde. Dort erkrankte er einen Kater, der von den beiden Katzen gehegt werden sollte. Um nun selbst der Jagd besser folgen zu können, hat er sich vom Haus Herrn ein Reitpferd aus, und erhielt auch ein solches, da dem Pferde ja dabei keine Anstrengung bevorstand, in Gesellschaft einer blinden Kofalenkute. So reitet er ab, in der rechten Hand einen Sack mit dem Kater. Nachdem er eine reizvolle Feldschiene erreicht hat, läßt er den Kater los und die Hölle beginnt. Der Kater schien aber zu ahnen, daß ihm die Hunde überlegen waren, und ließ sich nicht fesseln, sondern saltierte sich, da auch in erreichbarer Nähe kein Baum vorhanden war, den er hätte erklimmen können, einige Zeit durch sehr gewandte Haken schlagen. Als er aber merkte, daß seine Kräfte zu erlahmen anfangen, sprang er mit einem mächtigen Satz an den Schwanz und von dort mit dem zweiten Sprunge auf den Rücken des Pferdes; dieses, tödlich erschrocken, macht einen legalen Bodsprung und legt den abnungstollen, vornübergebeugten dem interessantesten Schauspiel zu seinen Füßen folgenden Mittelreiter in den Sand; das Pferd legt sich in Galopp, der Kater klammert sich an den Sattel an und so geht's querfeldein, von den klaffenden Katzen begleitet, auf einem etwa 1 Kilometer entfernten Wald zu. Dort hatte sich das Pferd zwischen den Baumstämmen verfangen, der Kater aber war natürlich aufgebaut und für die Jagd verloren.

Ein Gegner des Korsetts, ist der neue russische Unterrichtsminister (der amtliche russische Ausdruck lautet: Minister für Volkserziehung) und frühere Professor der Moskauer Universität Bogolapow. Er hat schon eine Verfügung erlassen, nach welcher es den Schülerinnen der höheren Mädchenschulen und Mädchengymnasien sowie den weiblichen Zöglingen der Hochschule für Musik und andere Künste verboten ist, Korsetts zu tragen.

Litterarisches.

Wann der Fieber blüht! Aus dem reichen Inhalte der neuesten Hefte des bekannten Familien-journals „Illustrierte Chronik der Zeit“ (Union

Des kleinen Hauses Glück und Leid.

Erzählung von Carl Zalkrow. (Fortsetzung.)

Ihre Beschäftigung in der Wappartenfabrik hatte sie ausgegeben. Sie nähle an ihrer Aussteuer, aber langsam, sehr langsam. Mit unterbrach sie die Arbeit, um den Blick vom Fenster hinaus schweifen zu lassen oder vor sich hin zu träumen. Den schon einmal festgesetzten gewohnten Hochzeitsstag hatte sie aus einem wichtigen Grunde wieder verschoben. Stahl wie einen Brief seiner Mutter vor, wonach diese sich freuen würde, die Braut ihres „Julius“ kennen zu lernen. Er schlug eine Reise nach seiner Heimat vor und stieß auch hier bei seiner Braut auf Widerstand.

Mit heimlichem Kopfschütteln sah Stiller auf das Paar. Mit der Mutter hatte Lucie lange Auseinandersetzungen. Robert kam jetzt letzter in das Haus seiner Eltern, aber wenn er einmal kam, hatte er eine Kladderprobe, Miene.

Dem Kaiserer entging die Veränderung im Wesen seiner Verlobten nicht. Er verlangte Erklärungen und es kam zu Auseinandersetzungen, die endlich den Frieden des Verlobnisses beendeten.

Es war unter diesen Umständen nicht zum Wundern, wenn der junge Kaiserer am morgigen in trüber Stimmung an seine Tagesbeschäftigung ging und wenn er in der Unbesiegblichkeit seiner Gemüthsstimmung sich gesellschaftliche Besuchen zu schulden kommen ließ, die ihm Mühen seines Prinzipals zuzogen.

In dem Hause eines beschäftigten Arbeiters stand er zwar, nicht aber in dem eines besonders zuverlässigen. Inzwischen war er schon seit seinem fünfzehnten Lebensjahre in dem Geschäft thätig. Der Besitzer war mit dem alten Stahl befreundet gewesen, und diesen Um-

Deutsche Verlagsgesellschaft in Stuttgart) möchten wir vor allem die naturwissenschaftliche Seite „Blüthezeiten“ von Th. Seemann hervorheben, von der wir sicher sind, daß sie gerade jetzt zur Frühlingszeit jeden Naturfreund mit besonderem Interesse erfüllen wird. Es werden dem Leser darin die aufeinanderfolgenden Entwicklungsstufen der mannigfachen Pflanzenarten, und namentlich die für das Erscheinen der Blüten herrschenden Gesetze, die man in neuerer Zeit zum Gegenstand eingehender Untersuchungen gemacht hat, in anschaulicher Darstellung vor Augen geführt. „Bereits Ende Januar“ — so schreibt der Verfasser — „bricht der Frühling nach den Blüthezeiten der Frühlingspflanzen von Italien auf, trifft Ende März in Norddeutschland ein, gelangt im Mai nach Schweden und erreicht im Juni die Küsten des Eismeeres. So ist der mittlere Termin für die erste Blüte des Fiebers in Wien der 15. März, in Porto der 25. März, in Florenz der 3. April, in Wien der 30. April, in Gießen der 4. Mai, in Kassel und Prag der 5. Mai, in Leipzig der 13. Mai, in Greif der 15. Mai, in Gerswalde der 18. Mai, in Riga der 29. Mai, in Dorpat der 5. Juni, in Moskau der 7. Juni, in Petersburg der 10. Juni, in Ope in Schweden der 30. Juni und in Brachstad in Finnland der 3. Juli.“

Gandel, Gewerbe & Landwirtschaft.

Von den Geld- und Warenbörsen.

Wochenrückblick. Stuttgart, 18. Mai.

Die europäischen Geldbörsen zeigten auch in der letzten Berichtswocde eine fortgesetzte feste Haltung, welche durch die zähe Verteidigung Russas und der Philippinen durch die Spanier insofern einen Rückschlag fand, als man bei dem Ausbleiben eines Entscheidungskampfes auf eine verstärkte Aussicht rechnete, daß die zu erwartende Friedensvermittlung auf beiden kriegführenden Seiten williges Gehör finde. Dazu kam die fortgesetzte Festigkeit in Kohlenwerten, weil die Zechen namentlich für das Ausland beträchtliche Lieferungen zu machen haben. Wenn gleichwohl in der einen oder anderen Wertgattung leichtere Kursrückgänge zu verzeichnen sind, so liegt der Grund in dem Fernbleiben des Privatkapitals von der Börse, was die Coullissiers veranlaßt, ihre spekulativen Positionen schon vor dem Ultimo wieder zu lösen. Eine etwas sehr unpräzise männliche Rede des englischen Kolonialministers Chamberlain wirkte neuerdings etwas abkühlend auf das Privatkapital. Der Privatdiskont fiel in Berlin von 3 1/2% auf 3 1/4%. Die alzu rückfällige Preisstreberei auf den Getreidemärkten durch die großen Getreidebesitzer haben den schon vor acht Tagen als notwendig angeführten Rückschlag bereits im Gefolge gehabt. Nachdem die franz. Getreide-Importeure den Amerikanern Weizen zu den höchsten Preisen abgekauft hatten, sahen sich gerade die Amerikaner genötigt, namentlich billigeren Preise zu stellen und zwar umso mehr, als die in Europa, namentlich in Russland liegenden Getreidevorräte weit größer sind als die Getreidevorräte vorgeschickt, oder andern glauben zu machen versucht hatten. In Wien fiel Weizen per Mai-Juni von fl. 15.18 auf fl. 14.13 und per Herbst von fl. 10.91 auf fl. 10.51. Hafer per Frühjahr fiel von fl. 7.80 auf fl. 7.60. In New-York fiel Weizen per Mai von 177 auf 157 1/2, per Juni von 120 1/2 auf 116 1/2, per Sept. von 97 1/2 auf 95 1/2.

Fruchtpreise.

Badnang, den 17. Mai 1898.

höchst mittel niedrig  
Dinkel — M. — Pf. 8 M. 35 Pf. — M. — Pf.  
Hafer 9 M. 30 Pf. 9 M. — Pf. 8 M. 90 Pf.  
Heu 2 M. 40 Pf. bis 2 M. 70 Pf.  
Stroh 1 M. 80 Pf. bis 2 M. — Pf.

Neueste Nachrichten.

Berlin, 20. Mai. Wie die Morgenblätter melden, ist Prof. Koch gestern vormittag nach 1 1/2-jähriger Abwesenheit zurückgekehrt. Bei dem Zusammenstoß der zwei Eisenbahngänge bei der Station Goussnon wurden 45 Personen, darunter 9 schwer, verletzt.

Madrid, 20. Mai. Die hiesige Presse tabelt heftig das Verhalten des Gouverneurs von Hongkong, weil er den amerikanischen Schiffen gestattet, sich zu verproviantieren und nicht die Absicht der Inurgentenführer unterlasse. Ebenso hat man sich über das Verhalten Englands gemunbert, da es nicht der Durchschneidung des kubanischen Kanals durch die Amerikaner entgegentrat.

Madrid, 20. Mai. Eine amtliche Depesche aus Havana bestätigt, daß 9 amerikanische Schiffe vor Santiago de Cuba erschienen sind und eine beträchtliche Anzahl Schiffe gelehrt haben, ohne einen Schaden anzurichten. Die Strandbatterien erwiderten das Feuer und brachten einem der feindlichen Schiffe ein Beschuß zu. Eine halbe Stunde später fuhr ein französischer Aviso in den Hafen ein. Die Aufständischen wurden bei verschiedenen Zusammenstößen besiegelt, wobei sie einen Verlust von einigen Toden hatten.

New-York, 20. Mai. Nach einer Depesche aus Washington soll das Marineministerium Nachrichten erhalten haben, das spanische Geschwader näherte sich der Ostküste.

Montreal, 20. Mai. 9 Kriegsschiffe, von denen man glaubt, daß sie spanische seien, passierten gestern die Küste von Neuchottland. Die Ansicht, daß sie spanische Schiffe seien, scheint eine hier eingeführte Privatdepesche zu bestätigen, nach welcher von Gadj kommende spanische Kohlenfahrer auf der Höhe von Quebec und St. Pierre angekommen sind. Man glaubt hier, daß die Schiffe die Städte und Häfen der atlantischen Küste angreifen werden.

Beijing, 20. Mai. Prinz Heinrich trat eine Reise nach der großen Mauer an. Seine Rückkehr wird am Sonntag erwartet. Die Festlichkeiten zu Ehren des Prinzen wurden gestern mit einem Ball in der russischen Gesandtschaft abgeschlossen.

Evangelischer Gottesdienst in Badnang.

Sonntag, den 22. Mai.

Vormittags 9 Uhr Predigt: Stadtpf. Bud. Nachmittags 3 Uhr Predigt: (Söhne:) Stadtpf. Bud. Steinbock: Predigt, dann Christenspiele: Stadtpf. Diez. Amiswoche für Tausen u. Trauungen Stadtpf. Bud.

Kath. Kirche in Badnang. Sonntag, den 22. Mai.

9 Uhr Predigt und hl. Messe.  
2 Uhr Andacht.  
Beichtgelegenheit: Sonntag morgen von 7 Uhr an.  
Oppenweiler.  
1/2 11 Uhr Predigt u. hl. Messe. 2 Uhr Andacht.

Gestorben:

den 20. d. Mts.: Karl Wohlfahrt, Sohn des Weggers Hofbahn, 27 Jahre alt. Beerdigung am Sonntag, den 22. d. Mts., nachmittags 3 Uhr mit Fußbegleitung.

A. Mayer, Oberamtspfleger a. D., Niedlingen. R. Kehm, Oberamtsarzt, Laupheim. Karoline Reichert, Hofquacksalberin, Pulverdingen. Luise Hornberger, Freudensdt. Chr. Siegel, Hall.

Wetter am Sonntag, 21. Mai.

Für Samstag und Sonntag ist größtenteils bewölkt, aber in der Hauptsache trockenes Wetter zu erwarten.

Siehe Unterhaltungsblatt Nr. 20.

diese Worte gehört haben könne, sah er sich mit dem Ausdruck wilder Ehen in den starren Augen um. Dann aber seine ganze Willenskraft zu der notwendigen Selbstbeherrschung zusammenzufassen, trat er jetzt mit festem Schritte in das Geschäftselok, in welchem noch Zwielicht herrschte, und begab sich, eine unbefangene Miene annehmend, an seinen Arbeitsplatz.

Wohl sah er, daß die Kollegen in einer Gruppe beisammen standen, allein er that, als achte er nicht darauf, legte in gewohnter Weise seine Schreibwerkzeuge zurecht und rief, Bewunderung umschmelzend: „Wo sind denn die Geschäftsbücher?“

Allein niemand antwortete. Sämtliche Kollegen schienen von einem einzigen, alles überwindenden Gedanken erfüllt. Er konnte seine mimische Kunst weiter üben und that es, indem er einen fragenden und zugleich strafenden Blick nach der stummenden Gruppe sandte. Nun erst ließ diese sich auf und Selbig, der Verkäufer, der ihn heimlich, aber aufmerksam gemustert hatte, kam auf ihn zu:

„Nun, Herr Stahl? Sie scheinen noch vom gar nichts zu wissen.“

„Was soll ich denn wissen?“ fragte seiner zurück und legte sein Antlitz in die Falten eines naiven Kindes. „Daß wir beschaffen sind. Der eiserne Geschäftskant ist in der Nacht erbrochen und sämtliches Bargeld geraubt. Es sollen auch Effekten fehlen.“

„O, das ist ein großes Unglück“, versetzte Stahl und unterdrückte mit Mühe ein Zittern in seiner Haltung. „Ein großes Unglück nicht nur für den Herrn, sondern für uns alle. Das Geschäft wird nun nicht gehalten werden können, und wir sind alle brotlos.“

„Nicht alle“ warf ein anderer aus der Gruppe hin, vielleicht auch Herr Krämer, weil er der älteste ist.“ (Fortsetzung folgt).

Der Murthal-Bote. Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Badnang.

Nr. 80.

Telefon Nr. 30.

Samstag, den 21. Mai 1898.

Telefon Nr. 30.

67. Jahrg.

ausgabestage Montag, Mittwoch, Freitag und Samstag nachmittags. Preis vierteljährlich mit „Unterhaltungsblatt, Badnanger Jugendfreund und den Blättern des Murrager Arbeitervereins“ in der Stadt Badnang 1 M. 20 Pf., im Oberamtsbezirk Badnang durch Postbezug 1 M. 45 Pf., außerhalb desselben 1 M. 70 Pf. — Die Einrückungsgebühr beträgt die einpaltige Zeile oder deren Raum für Anzeigen vom Oberamtsbezirk Badnang und im Zeitkommeterverkehr 7 Pf., für Anzeigen außerhalb des Bezirkes und für Anzeigenanzeigen 10 Pf.

Amliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung der K. Landgestüttskommission, betreffend die Prämierung ausgezeichnete Zuchtpferde und Fohlen im Jahre 1898.

Im Laufe dieses Jahres werden Prämierungen ausgezeichnete Zuchtpferde und Fohlen stattfinden: I. Für Pferde des Landtags: 1) in Hall am Samstag, 2. Juli d. J., 2) in Göttingen am Dienstag, 5. Juli d. J., 3) in Sauglau am Mittwoch den 13. Juli d. J. II. Für Pferde des fahrlässigen Schlags: in Blaubeuren am Dienstag den 12. Juli d. J.

Für diese Prämierungen sind folgende Summen zu Preisen bestimmt: A. in Hall: für Stutenpreise 1200 M., für Fohlenpreise 1000 M., für Familienpreise 300 M., zusammen 2500 M., B. in Göttingen: für Stutenpreise 1200 M., für Fohlenpreise 1000 M., für Familienpreise 300 M., zusammen 2500 M., C. in Sauglau: für Stutenpreise 3000 M., für Fohlenpreise 2500 M., für Familienpreise 800 M., zusammen 6300 M., D. in Blaubeuren: für Hengstpreise 900 M., für Stutenpreise 1200 M., für Fohlenpreise 700 M., zusammen 2800 M.

Weiter wird Folgendes bestimmt: 1) Für diese Prämierungen sind die Grundbestimmungen für die Prämierung von Zuchtpferden und Fohlen vom 20. April 1891 (Amtsblatt des Ministeriums des Innern S. 105 und Württ. Wochenblatt für Landwirtschaft S. 237) maßgebend.

Besonders erwähnt wird Ziffer 9 und Abschnitt 1 dieser Grundbestimmungen, welche lautet: „Die Empfänger von Preisen I. und II. Klasse für Stuten und für 3- und 4-jährige Stutfohlen sind verpflichtet, ihre bei einer Distrikts-Prämierung mit Preisämiffion aufgeführte Pferde und zu dieser Zeit noch im Besitze der prämierten Tiere sind. Sie erhalten neben einer Vergütung für die Transportkosten der Pferde und Medaille nach Maßgabe der besonderen Bestimmungen über die Prämierungen bei dem landwirtschaftlichen Hauptfeste in Cannstatt.“

2) Diejenigen, welche sich um Preise bewerben wollen, haben ihre Bewerbungen bei den Anmeldestellen, nämlich: für Hall bei Hrn. Hofamtskontrollleur Reichert in Hall, für Göttingen bei Hrn. Defononierat Vandenker in Göttingen, für Sauglau bei Hrn. Verwaltungsaktuar M. Kurburger in Sauglau und für Blaubeuren bei Hrn. Wilhelm Gbni in Blaubeuren einzureichen. Die Anmeldungen müssen spätestens eingereicht werden: für Hall bis 21. Juni d. J., für Göttingen bis 23. Juni d. J., für Sauglau und Blaubeuren bis 30. Juni d. J.

Stuten und Fohlen, welche bis zu dem bezeichneten Termine nicht angemeldet worden sind, können bei der Zuerkennung der Preise nicht berücksichtigt werden. Bei den Anmeldungen sind die für die Preisbewerbung erforderlichen Urkunden darüber, daß und seit wann die Preisbewerber Eigentümer der angemeldeten Zuchtpferde und Fohlen sind und an welchen Orten die Tiere zur Zucht verwendet wurden, nebst den Beschäftigten und sonstigen Nachweisungen über die Abhaltung der Fohlen (Befandamtung vom 1. April 1875, Amtsblatt des Ministeriums des Innern S. 71) zu übergeben. Formulare zu diesen obigen Zeugnissen werden den Preisbewerbern von den Anmeldestellen auf Verlangen abgegeben.

3) Befiger solcher Zuchtpferde, mit welchen keine Saugföhnen vorgeführt werden können, weil letztere krank oder gefallen sind oder weil die Stuten besetzt haben, sind gehalten, durch Vorbringung einer obigen Zeugnissen sich hierüber auszuweisen. 4) Für jede zur Preisbewerbung gehörig angemeldete Zuchtpferde und für jedes zur Preisbewerbung gehörig angemeldete Fohlen wird dem Befiger eine Zulassungskarte ausgestellt, welche bei der Vorführung der Tiere abzugeben ist.

5) Vorführung, Ausfertigung und Prämierung der angemeldeten Pferde findet an einem Tage statt. 6) Bei den Prämierungen sind die um Preise konkurrierenden Tiere je morgens 7 Uhr auf dem Festplatze aufzustellen.

Die Verteilung der Preise erfolgt nachmittags, sofern nicht bei der Vorführung der Tiere etwas anderes bekannt gegeben wird. Die Beförderung von Pferden mittel der Eisenbahn in Veronesenügen nach den Orten der Prämierung und von diesen zurück erfolgt ohne den bei verlangter Beförderung von Personenzügen sonst vorgeschriebenen Zuschlag von 50% der gewöhnlichen, für die Benützung der Güterzüge berechneten Tare, wenn der besagte Zuschlag nicht mehr als 10 Tage vor dem Prämierungstage der oben unter Ziff. 2 bezeichneten Anmeldestelle unter Angabe der Zahl und Gattung der mit der Bahn zu befördernden Pferde besonders kundgegeben wird. Die Pferdebesitzer haben sich in diesem Falle der von der Eisenbahnverwaltung zu bestimmenden Züge und Wagen für den Hin- und Rücktransport zu bedienen (Verfügung des K. Ministeriums der auswärtigen Angelegenheiten, Abteilung für die Verkehrsangelegenheiten, vom 20. Mai 1880, betr. die Erleichterung des Eisenbahntransports von Pferden und Viehdieh zu Ausstellungen, Staatsanz. von 1880 Nr. 120).

Stuttgart, den 15. Mai 1898. K. Landgestüttskommission. Fleischhauer.

Bekanntmachung. Maul- und Klauenseuche betreffend.

Nachdem die Maul- und Klauenseuche in der Gemeinde Reichenberg ausgebrochen und damit die Seuche von neuem im Bezirk aufgetreten ist, wird gemäß § 59a der Instruktion zum Reichsviehseuchengesetz Nachstehendes verfügt:

1) Die versuchten Gebötte unterliegen der Beschöpfung. 2) In dem genannten Orte werden sämtliche Wiederkäuer und Schweine unter polizeiliche Beobachtung mit der Wirkung gestellt, daß aus dem Beobachtungsgebiete Wiederkäuer und Schweine ohne ausdrückliche Genehmigung des Oberamts nicht entfernt werden dürfen. Bei Feststellung der Ausfuhr von gesunden Tieren der genannten Art zum Zwecke sofortiger Abschachtung wurde die Ortspolizeibehörde Reichenberg ermächtigt, im Einzelfalle die Ausfuhrerlaubnis unter den in § 59 Abs. 7 der Instruktion bezeichneten Bedingungen zu erteilen.

3) Das Durchtreiben von Wiederkäuern und Schweinen durch die Markung Reichenberg ist untersagt. 4) Der gemeinschaftliche Weidgang von Tieren aus verschiedenen Stallungen und die gemeinschaftliche Benützung von Brunnen, Tränken und Schwämmen in der Gemeinde Reichenberg ist untersagt.

Vorstehendes wird mit dem Anfügen zur öffentlichen Kenntnis gebracht, daß die Zuwiderhandlungen gegen die ergangenen Anordnungen, sowie die Unterlassung oder Verhinderung der Anzeige von Seuchenausbrüchen nicht nur Bestrafung, sondern auch den Verlust der Entschädigung für an Maul- und Klauenseuche gefallenes Viehdieh nach sich zieht.

Badnang, den 21. Mai 1898. R. Oberamt. Frommelb, AM.

Badnang. Haus-Verkauf. David Weil, Schreiber hier, verkauft am Montag den 23. d. M., vormittags 11 Uhr, auf hiesigem Rathaus zum letztenmale im öffentlichen Aufstreife: Geb.-Nr. 12 und 12A samt Hofraum am Delberg. Viehhaber sind eingeladen. Den 18. Mai 1898. Ratschreiber Leins.

Oberamtsstadt Badnang. Haus-Verkauf. In der Zwangsversteigerungssache in das unbetrete Vermögen des Emil Eisk, Wäders und Spezereihändlers hier, angeordnet vom K. Amtsgericht hier am 12. April 1898, kommt zu Folge Beschlußes des hiesigen Gemeinderats als Versteigerungsbehörde vom 20. April 1898 am Montag den 23. Mai d. J., vormittags 11 Uhr, auf hiesigem Rathaus zum erstenmale im öffentlichen Aufstreife zum Verkauf: Gebüde: 92 qm Wohnhaus Nr. 28 21 qm Schuppen Nr. 28A 22 qm Hofraum 1 a 36 qm Grabenstraße. Nr. 28. Ein zweifloßiges Wohnhaus mit 3 Wohnungen, Bäckereieinrichtung, Laden und Anbau, neben dem Weg und Wilhelm Traub, Gersbers Witwe, B.B.-Anschl. 5800 M. St.-M. 4000 M.

Nr. 23 A. Ein einstufiger Schuppen und Schweinestallbau, B.B.-M. 240 M. St.-M. 200 M. Gemeinderätlicher Gesamt-Anschlag 6000 M. Verwalter der Liegenschaft ist Gemeinderat Feuchter hier. Die Verkaufskommission besteht aus Stadtschultheiß Gock und dem Unterzeichneten begl. Gemeinderat Winter.

Liebhaber sind mit dem Anfügen eingeladen, daß jeder Steigerer einen tüchtigen Selbstzahlerbürgen zu stellen hat, auch daß sich Fremde durch obigen Zeugnissen Vermögenszeugnisse neuesten Datums über ihre Zahlungsfähigkeit ausweisen müssen. Badnang, den 11. Mai 1898. Für dieselbe: Ratschreiber Leins.

Badnang. Feuerweh. Am Sonntag den 22. Mai, morgens 6 Uhr, hat die Gesamt-Feuerweh am Spritzenmagazin anzutreten.

Es findet zuerst eine kurze Uebung statt und hernach werden die Wahlen der Abteilungsleiter vorgenommen. Die Mannschaften haben die Stimmzettel ausgefüllt mitzubringen. Pünktliches und vollzähliges Erscheinen wird erwartet. Stadtschultheißenamt. Kommando. Roll.

Es sollen auch Effekten fehlen.“

„O, das ist ein großes Unglück“, versetzte Stahl und unterdrückte mit Mühe ein Zittern in seiner Haltung.

„Nicht alle“ warf ein anderer aus der Gruppe hin, vielleicht auch Herr Krämer, weil er der älteste ist.“ (Fortsetzung folgt).

# Gras-Verkauf.

Am Donnerstag den 26. d. M., nachmittags 6 Uhr, wird verkauft: der Ertrag an Gras vom Turnplatzgarten, Schulhausgarten und von einer Wiese in der Fabrik.

Zusammenkunft beim neuen Schulhaus.

Stadtpflege.

Murrhardt.

# Stammholz-Verkauf.

An nächsten Donnerstag den 26. d. M., vormittags von 10 Uhr an, kommen auf hiesigem Rathaus zum Verkauf:

|   |            |             |        |     |
|---|------------|-------------|--------|-----|
| a) aus dem Waldteil Niesberg Abt. 8:            |            |             |        |     |
| Nadelholz-Langholz:                             | II. Classe | 3 Stück mit | 5,59   | Fm. |
|   | III.       | 51 "        | 48,02  | "   |
|   | IV.        | 282 "       | 127,86 | "   |
|   | V.         | 276 "       | 60,73  | "   |
|   | VI.        | 8 "         | 4,35   | "   |
| b) vom Scheidholz aus verschiedenen Waldteilen: |            |             |        |     |
| Nadelholz-Langholz:                             | II. Classe | 3 Stück mit | 4,86   | Fm. |
|   | III.       | 2 "         | 1,86   | "   |
|   | IV.        | 26 "        | 11,62  | "   |
|   | V.         | 18 "        | 3,50   | "   |
|   | VI.        | 11 "        | 8,71   | "   |

Liehaber sind eingeladen. Den 20. Mai 1898. Stadtpflege.

# Haus-Verkauf.

Unterzeichnete steht fein in der Grabenstraße 38 gelegenes Wohnhaus dem Verkauf aus und kann jeden Tag ein Kauf mit ihm abgeschlossen werden.

W. Redt, Schreinermeister.

Seutensbach, Station Badnang.

# Wirtschafts- & Güter-Verkauf.

Meine im I. Verkauf zu 20000 M. angekauften bingliche Wirtschaft & Krone

nebst 16 Morgen sehr guter Güter (Wein, Wiesen, Baumgüter und Weinberge) kommt nächsten

Mittwoch den 25. Mai, mittags 1 Uhr, auf dem Markte hier zum zweiten und letzten Verkauf.

Ein weiterer Auftrieb findet nicht statt und sind Liebhaber zu obigem Verkauf mit dem Bemerkten freundlichst eingeladen, daß die Wirtschaft frequent ist und die Grundstücke zu den besten der hiesigen Gegend zählen.

Ade zur Krone.

# Pferde-Verkauf.

2 Pferde (1 Rappe und 1 Rothschimmel), gut im Zug, sind dem Verkauf ausgesetzt. Wo? zu erfragen im Gasthaus 3. Baum in Großschbach.

Kirchberg a. Murr.

# Vieh-Verkauf.

Nächsten Montag den 23. d. M., nachmittags 1 Uhr, werden in der Wohnung des Verstorbenen Josef Slatk, gewes. Bauers hier, 2 Kühe zum Verkauf gebracht. Liebhaber hiezu sind eingeladen.

Wittliche.

# Schwein.

Erstling, verkauft Ludwig Strohsack, Bäcker.

Neumersbach, Eimen noch guterhalt.

# Eiskasten.

(für Metzger oder Fleischbiergeschäft geeignet) liegt dem Verkauf aus

Fr. Weiffhaar b. Bahnhof.

# Eine Wohnung.

von 3 Zimmer, Küche u. Zubehör hat zu vermieten

W. Weiffinger z. Falken bei der Woll.

# Eine Wohnung.

mit 2 Zimmer, Küche samt Zubehör ist sofort oder bis 1. Juni zu vermieten.

Zu erfragen in der U. H. r.

# Zu mieten gesucht.

per sofort ein einfach möbliertes Zimmer, wenn möglich mit Pension. Offerte unter A. S. an die Expedition d. Bl.

# Möbelfabrik Badnang.

empfehle neben ihrem reichhaltigen Lager in fertigen Kasten- und Polster-Möbeln ihren großen Vorrat in amerikanischen und deutschen

Riemen, zu Fußböden vorzüglich geeignet.

Herstellung von Cementröhren, Prototypen und Kanalarbeiten sowie Bodenröhren jeder Art. Pflaster, Vieh-Schwaben, Brunnenröhren, Bodenröhren, in diversen Farben empfohlen. Kratina & Mühl, Unterzürcherstr. bei Stuttgart.

# Gesucht.

Gesucht mit kleiner Familie im Alter von ca. 30 Jahren, mit guten Empfehlungen, welche fleißig und geschäftsgewandt sind und eine Caution von M. 500. stellen können, um ein Spezialgeschäft in meinen Fabriken zu übernehmen. Es bestehen schon in anderen Städten dortiger Gegend dazugehörige Geschäfte mit gutem Erfolg.

A. T. Mohr, Altona-Wahrenfeld, Fabrik von Margarine, Schokolade, Fleischwaren, Cacao, Feigen-Kaffee, Kaffee-Mischerei.

Per sofort wird ein tüchtiger, junger

Lederzurichter

nach auswärts gesucht, der im Pantoffeln und Gläsern von schwerem Oberleder gut bewandert ist und event. das Manieren versteht. Off. Offerte unter S. S. 100. bezieht die Expedition d. Bl.

Ein tüchtiger

Knecht

von 18-18 Jahren wird für sofort gesucht von G. Schild, Weiler z. Zein.

# Predigtbücher.

in großer Auswahl empfiehlt

J. Rath Buchhandlung.

# Auffallend schön.

gari und blendend weiß wird der Teint.

Sommerprossen verschwinden, wie allgemein bekannt, durch den Gebrauch der allein ächten

# Lilienmilch-Seife.

Marke: Dreieck mit Erdäpfel und Kreuz v. Bergmann u. Cie., Berlin v. Frankfurt a. M. Kaiserstr. Nr. 51/52 Pf. bei

A. Conradt, untere Apotheke.

# Cigarren.

in gut abgelagerten verschiedenen Qualitäten, auch für Wirtshäuser. Als besonders empfehlenswert eine Rio Grande, St. Felix in Packeten, 10 Stück 35 Pf. bei

C. Weismann.

# Chilisalpeter.

empfehle bestens

C. Weismann.

# Ziehung garantiert 1. Juni 98.

# Balinger Geldlotterie.

Hauptgewinn 15000, 6000 M. Lose 1 M., 11 Lose 10 M., Porto und Liste 25 Pf. empfiehlt

J. Schweitzer, Generalagent, Stuttgart, Friseur Sig in Badnang.

# Zu haben.

in den meisten Kolonialwaren-, Drogen- und Seifen-Handlungen

# Dr. Thompson's Seifenpulver.



ist das beste und im Gebrauch billigste und bequemste Waschmittel der Welt.

Man achte genau auf den Namen „Dr. Thompson“ und die Schutzmarke „Schwan“.

Niederlage in Backnang: L. Höchel, Fr. M. Lessauer, G. Munz, E. Reutter, Jakob Scheffler, Jakob Uebelmesser. H.

Ein jungerer

Bäckergehilfe

findet Stelle bei Louis Wacker.

# Zwicker.

finden dauernde und lohnende Beschäftigung.

Med. Schuhfabrik

Conthelm-Heilbronn.

Ein tüchtigen

Lohnknecht

sucht Ferd. Schneider Wwe.

Ein jungeres, fleißiges

Mädchen

bei hohem Lohn für sofort nach Offenbach a. M. gesucht. Zu erfragen Schönthalers-Straße 8.

# Trauer-Anzeige.

Verwandten, Freunden und Bekannten geben wir die schmerzliche Nachricht, daß unser lieber

Sohn, Bruder und Schwager

Karl unerwartet rasch im 27 Lebensjahr Freitag früh verschied.

Um stille Teilnahme bitten die trauernden Eltern:

Melger Wohlfahrt mit Frau und den Geschwistern.

Die Beerdigung findet Sonntag nachmittags 3 Uhr mit Fußbegleitung statt.

Wir bitten dies statt besonderer Anzeige entgegenzunehmen.

A. Conradt, untere Apotheke.

# Kein Hustenmittel.

übertrifft Dr. Lindenmeyers Salus-Bonbons. Erhältlich in Bentein à 25 und 50 Pf., sowie in Schachteln à 1 M. in Badnang bei: Apoth. Conradt u. Apoth. Kofler.

C. Weismann.

# Strohüte.

in großer Auswahl für Erwachsene u. Kinder empfiehlt billigst

W. Förch.

# Anabändert. Ziehung 1. Juni.

# Balingerlose 1 M.

11 St. 10 M., mehr höchster Rabatt. Hauptpr. 15000 M., 1628 Geldgewinne, ohne Abzug 47 600 M., kombinierte Anteile an 100, 200, 500 Balingerlose zum Originalpreis M. 2, 5, 10, 20, 30, 50 M. Porto und Liste 20 Pf.

Badische 100 Chr. Sericelose, die unbedingt am 1. Juni gezogen werden. Hauptpr. 120 000 M., niedriger Treffer 800 M. zum billigsten Tagespreis. Prospekt gratis. Beteiligung geboten.

C. Breitwieser, Generalagent, Stuttgart.

# Ein Mädchen.

nicht unter 18 Jahre alt, wird gesucht von Frau Seuninger.

# Landweine.

rot und weiß, in verschiedenen Jahrgängen empfiehlt in jedem Quantum zu den billigsten Preisen

Fr. Kunberger.

# Bergwein.

hat, das Hotel. zu M. 47, Abgabe schon von 1 Hektoliter an, zu verkaufen

August Spahr, Weingärtner.

# Turnverein.

Sammlung 2 1/2 Uhr im Lokal zur Beteiligung an der Beerdigung unseres Mitglieds

Karl Wohlfahrt.

Der Ausschuss.

# V. Bug.

(Wachmannschaft).

Heute abend 8 1/2 Uhr Versammlung wegen Besprechung der Wahl bei Kamerad Ergenzinger, wozu freundlich einladen

Mehrere Mitglieder.

# Militär-Verein.

Sonntag den 22. Mai, von abends 5 Uhr an,

gesellige Unterhaltung bei Kamerad Bauer z. Napoleon.

Der Ausschuss.

# An die Friedensfreunde!

Am Sonntag den 22. Mai, abends punkt 5 Uhr, wird die Stuttgarter Friedensgesellschaft im

Saale des Gasthofs z. „Engel“ eine

# öffentliche Versammlung

zur Verbreitung der Idee einer friedlichen Verständigung unter den Völkern abhalten.

Hierbei wird Herr Stadtpfarrer Umfried aus Stuttgart über das Thema

„Der Friede in Europa“ sprechen.

Zu dieser Versammlung wird jedermann, Damen und Herren aus Stadt und Land, freundlichst eingeladen.

Freie Diskussion zum Thema. Eintritt frei.

# Balinger Kirchenbaulotterie.

Ziehung unbedingt am 1. Juni. Nur Geldgewinne. Hauptgew. M. 15000, 6000, 2000, 1000 zc.

Preis des Original-Loses 1 Mark.

Zu haben in Badnang bei D. Afermann.

# Tagesübersicht.

# Deutschland.

# Mittelbergische Chronik.

Badnang. (Egbl.) Hr. Stadtpfarrer Umfried von Stuttgart hat auf nächsten Sonntag einen Vortrag über den europäischen Frieden angekündigt.

Wermutlich wird er darin dieselben Gedanken aussprechen, wie in seinem Buch über den ewigen Frieden. In dieser Schrift schildert er mit lebendigen Farben die Gruel des Krieges, er zieht zu Feld gegen diejenigen, welche den Krieg für etwas unvermeidliches ansehen, worauf man gefaßt sein muß, wie auf Wetter und Hagelschlag, er schlägt ein europäisches Schiedsgericht für alle Streitfälle zwischen den Nationen vor, er verurteilt den bewaffneten Frieden, in welchem wir leben, und an dem, wie er meint, Europa zu Grunde gehen werde.

Die Abschnitte hören sich ganz hübsch an und vielleicht lassen sich auch manche, die von der Weltgeschichte nichts wissen, davon überzeugen. Aber die Grundgedanken der Schrift sind falsch und die Ermahnungen sind an die unrichtige Adresse gerichtet. Das deutsche Volk ist gegenwärtig vielleicht das friedfertigste in Europa und das friedliche Streben der Reichsregierung kann von niemand ernstlich in Zweifel gezogen werden. Allein diese deutsche Friedliebe ist nicht im Stande, den Revanchedurst der Franzosen zu bannen oder den Zerfall aufzuhalten, dem die Herrscheliche Monarchie entgegenzugesieht; sie vermag den unheimlichen Ausdehnungsdrang des ungeheuren russischen Reichs nicht zu hemmen, noch den gierigen Landeshunger des britischen Löwen; sie konnte nicht verhindern, daß das tolle Griechenland gegen die Türken losbrach, daß die nordamerikanischen Republikaner sich im Bewußtsein ihrer Kraft plötzlich als eroberungslustige, kriegerische Herren entpuppten. Wer unter solchen Weltverhältnissen gerade in Deutschland für Abrüstung eintritt, der kommt und vor, wie die Bürger jener berühmten Stadt, welche die Feuerspritze verbrannten, damit es keine Feuersbrunst mehr gebe und die Polizei nicht den Gerichte abschaffen, damit Mord, Diebstahl und Diebstahl aufhöre. Den Frieden, dessen wir uns seit 25 Jahren erfreuen, verdanken wir hauptsächlich unserer guten Heeresmacht. Daß diese Rüstung für Deutschland keineswegs zu schwer ist, geht schon aus der Thatfache hervor, daß der Wohlstand des deutschen Volkes sich in den letzten Jahrzehnten nicht vermindert, sondern stetig und kräftig vermehrt hat. Dem deutschen Volke aber, unter welchem sich ohnedies mehr als genug opferreiche Elemente befinden, sollte man keine so ungeschickliche Lehre predigen, wie die vom ewigen Frieden, dessen Andruck doch sicherlich weder in diesem noch im nächsten Jahrzehnt zu erwarten steht.

\* Badnang, 21. Mai. Um verschiedenen Gerüchten zu begegnen, werden wir ersucht, über den raschen Tod des 27 Jahre alten Carl Wohlfahrt mitzutheilen, daß derselbe, wie die heutige Section ergab, schon seit Jahren mehr unbewußt mit einem schlimmen Herzleiden behaftet war, welches auf sein Gemüth zeitweise so schweren Druck ausübte. Ein Herzschlag machte dem blühenden Leben dies schnelle Ende.

\* Sulzbach a. M., 20. Mai. Ein bedauerlicher Unglücksfall ereignete sich heute nachmittags. Sägewerksbesitzer R. von hier kam mit seinem Gefährt, auf welchem seine Frau und Schwiegermutter saßen, von Badnang her durch den hiesigen Ort, als plötzlich das Pferd scheute. Das Gefährt stürzte um, wobei die Deichsel abbrach, mit welcher das Pferd davonrannte, Herr R. ca. 60 m mitgeschleudert. Während letzterer mit einigen leichten Verwundungen davon kam, zogen sich Frau R. und deren Mutter, besonders letztere durch den Fall schwere Verletzungen zu, so daß dieselben ins nahe Gathaus z. Stamm und in ein Nachbarhaus getragen werden mußten.

\* Die Evang. Diakonissenanstalt hielt am Himmelfest die Jahresfeier in der Stille. Es wurden 45 neue Schwestern durch Prälat Dr. v. Bunk eingeleitet. Die Festpredigt hielt Stadtpfarrer Wohlfahrt von Freundeshand. Der von Dean Reppert erstattete Jahresbericht genehmigte der Ausschuss, sowie der Eintritt von Pfarrer Nis, dem die Seelsorge am Krank-

haus, die Verwaltung des Rathhauses und der Dienst am Krankenhaus in Winterbach zugewiesen ist. Die Gesamtzahl der Schwestern beläuft sich auf 674, 30 mehr als im vor. Jahr. Für die Privatpflege in Stuttgart sind 40 Schwestern tätig, in der Armenpflege 17, in den Krankenhäusern und Spitälern 136, insgesamt arbeiten in Stuttgart 212 Schwestern. Neben 8 Tochterhäusern bestehen im ganzen 141 Stationen; neu gegründet wurden die Stationen Böblingen, Sulzbach a. M., Neuenstadt a. L., Nottensacker und Tübingen. In letzterer Stadt wurden in die neue Frauenklinik 7 Schwestern eingeführt. Angemeldet und vorgemerkt sind 12 weitere Stationen. Im hiesigen Krankenhaus der Diakonissenanstalt, das für 119 Betten eingerichtet ist, wurden 1178 Kranke versorgt. In der Privatpflege leisteten die Schwestern bei 584 Familien in 674 Tagen und 8714 Nächte Dienste. In der Poliklinik des Rathhauses wurden 3455 Kranke unentgeltlich behandelt. Die 17 Armenkassen in der Stadt versorgten 1169 Kranke. Der Bericht genehmigt dann ferner noch der von Diakonissen geleiteten Industriehilfe, der Mägdleberge und der Pension für auswärtige Lehrer. Im ganzen erhielten von der Diakonissenanstalt 44 445 Pflegebefohlene durch 330 Schwestern eine regelmäßige Pflege. — Die Einnahmen betrugen 330 163 M., davon 325 474 M. Ausgaben gegenüberstehen. Die Schuldenlast beläuft sich auf 544 659 M. Allen Wohlthätern, vor allem dem Königshaus, insbesondere Ihrer Majestät der Königin wird der eifrigste Dank dargebracht.

\* Heilbronn. Die Guchelbergwarte soll, wie der „Sawab. Altberein“ angeht, am nächsten Sonntag unter Verbeibaltung des früher aufgestellten Programms eingeweiht werden.

\* Horheim, D. M., Baihingen. Der Sohn des Weinbauers Pfeil, in Horheim in Arbeit stehend, wurde in der Nacht vom Samstag auf den Sonntag von einem seiner Kameraden erschossen. Der Unglückliche machte den Mörder, ihm die schon längst geheulten 3 M. zurückzugeben. Der rohe Mordverbrecher, ohne weitere Bemerkungen zu machen, die Wirtschaft und erwartete Pfeil in der Nähe des Bahnhofes, wo er dem Abgang des Wessers ins Herz fiel, daß der Getroffene bald darauf den Geist aufgab. Am anderen Morgen gelang der Mörder seine rasche Flucht.

\* Calw, 20. Mai. Am gestrigen Himmelfest feierte sich Abends zwischen 7 und 8 Uhr ein schweres Gewitter über unsere Gegend, das einigen Gemeinden schweren Schaden verursachte. In Gedingen und Althengstett hagelte es 5 Minuten lang. Die Körner fielen in dichter Menge und schlugen die Saaten zusammen und die Ähren der Bäume ab. Der angerichtete Schaden ist leider ziemlich erheblich. Die Waldseite des Bezirks blieb verschont.

\* Rottenburg, 20. Mai. Am gestrigen Himmelfest feierte sich Abends zwischen 7 und 8 Uhr ein schweres Gewitter über unsere Stadt hin. Neben sehr starkem Regen gingen auch 10 Minuten lang kirchengroße Hagelkörner in dichter Menge nieder und richteten an den Fruchtanlagen der Obstbäume nicht unbedeutenden Schaden an.

\* Berlin, 20. Mai. Die Abendblätter melden: Die Konferenz über die starke Besteuerung der Warenhäuser am 18. Mai wurde von Finanzminister Dr. Miquel persönlich geleitet. Miquel bezeichnete den Meinungs- auslaß als vertraulich und bezieht sich die Veröffentlichung über den Gang der Verhandlungen bevor. Beschlüsse wurden nicht gefaßt.

\* Kolonialen. Durch einen in München gefaßten Beschluß des Vorstandes der Deutschen Kolonialgesellschaft sind dem Präsidenten der Gesellschaft für die Förderung der Heberriedlung deutscher Frauen und Mädchen nach Südwestafrika 5000 M. zur Verfügung gestellt worden. In Ausführung dieses Beschlusses werden, entsprechend einer mit dem kaiserlichen Gouverneur Major Reulwein eingeleiteten Verständigung, Beihilfen an solche Bewerberinnen gewährt, welche Bräute von in Südwestafrika wohnenden Männern sind oder hinsichtlich welcher die Unterbringung im Schutzgebiete in einer von der Landesoberbehörde nachgeordneten Stellung gesichert ist. Die Vorbedingungen sind festgesetzt,

daß die Bewerberin körperlich gesund und unbescholten ist und daß Gelegenheit für sie zur Ueberfahrt nach Swakomund unter dem Schutze einer Familie gefunden wird. Es scheint sich nun die Auffassung verbreitet zu haben, daß die deutsche Kolonialgesellschaft beirats-lustige oder unternehmungslustige Mädchen ohne Unterschied nach Südwestafrika befördere, denn es sind eine große Anzahl derartiger Gesuche eingelaufen. Dem gegenüber ist zu betonen, daß vor der Hand keine Aussicht besteht, eine irgendwie erhebliche Anzahl von Bewerberinnen unterzubringen, da die Anzahl der Deutschen im Schutzgebiet noch gering ist. Dagegen reisen am 25. Mai mit der „Melitta Wohlen“ drei weibliche Personen nach Swakomund auf Kosten der Kolonialgesellschaft, die Ehefrau eines Handwerkers mit 2 Kindern und die Bräute von zwei ehemaligen Angehörigen der Schutztruppe, wie ja auch früher schon die Kolonialgesellschaft helfend eingetreten ist.

\* Leipzig, 20. Mai. Landesverratsprozess. Der Angeklagte Winkler behauptet, er sei von Paris aus aufgefordert worden, deutsche geheime Militäranordnungen zu betrogen. Er sei scheinbar darauf eingegangen und habe in Belgien, Frankreich, Spanien und Fahrbergschiffen und Mobilisierungspläne gegeben, diese aber nicht erhalten. Er erklärte, er würde, falls er das Gewünschte erhalten hätte, nur ungefährliche Falsifikate nach Paris geschickt haben. — Der Angeklagte, Schriftsteller Winkler, wurde zu 5 Jahren 1 Monat Zuchthaus, 10 Jahren Ehrverlust und Zulassung von Politikaussicht verurteilt.

\* Frankfurt, 18. Mai. Die Sängerfahrt der „Harmone“ führte die Züricher Gäste von Stuttgart über Mainz auch nach Frankfurt, wo sie heute kurz nach 8 Uhr eintrafen. Sie wurden von dem hiesigen Männerchor, der auch schon die Züricher Gastfreundschaft genossen hatte, am Bahnhof empfangen. Mittags fand ein Festbankett im großen Saale des Zoologischen Gartens statt, nach dessen Beendigung die Rückfahrt zum Hauptbahnhofe angetreten werden mußte, da die Züricher Sänger am Abend schon in Karlsruhe sein wollten.

\* Bamberg, 17. Mai. (In der heutigen Magazinsausgabe) gab Bürgermeister v. Brand, sichtlich tief ergriffen, nach dem „Frank. Kur.“ folgende Erklärung ab: „Eine schauerliche Kunde erwiderte gestern Abend die hiesige Stadt. Worauf ich förmlich hinwies: daß nämlich unser armer Stadtbaurat infolge der fortgeschrittenen bösartigen Verfallung des Tiefen nahe sei, erfuhr nur zu bald seine traurige Bestätigung. In geistiger Inanmuthung ist der unglückliche Ehrenmann im vollen Sinne des Wortes, ein offener, biederer Charakter, als den ihn alle gekannt haben, zum Selbstmörder geworden. An diesem jähen, schrecklichen Ende, an dem namenlosen Kummer der verwaisen Familie tragen die Gattin und die „Bamberger Neuesten Nachrichten“ durch ihre gefällige Anteilnahme, mit welcher sie ohne Rücksicht auf die Ehre einzelner Bekannte zu machen suchten. Zeit ist es, daß Bamberg Bürger-schaft einem solchen Treiben steuert! Ich fordere hiermit alle rechtlich gekannten Bamberger auf, sich von einer solchen Presse loszusagen. Bringen Sie dem armen Dahingegangenen die Ehrenrettung durch allgemeine Aufgabe des Abonnements dieses Blattes und machen Sie dadurch gewissen verkleumderten Elementen, die von Schandtal leben, ohne selbst eines ungetriebenen Gewinns sich zu erfreuen, den Aufenthalt in unserer friedlichen Stadt unmöglich.“

\* Wünnchen, 20. Mai. Von 11 bis 12 Uhr ging ein schweres Gewitter über der Stadt nieder mit fast unaufhörlichen Wünnchen und Donnerlärm. Um 1 Uhr begann ein 15 Minuten dauernder Hagel. Die Hagelkörner erreichten die Größe von Kirnchen. Die Felder in der Umgebung von Wünnchen sind schwer beschädigt worden.

\* Mannheim, 20. Mai. Im Redaktionsgang gestern ein Wolkenbruch nieder. Ein furchtbares Hagelwetter richtete großen Schaden, namentlich in Schlierbach, Neckargemünd und Schönau an.

\* Oesterreich-Ungarn.

Wien, 20. Mai. Die Blätter melden, spricht das Prager Blatt Pravaida die Vermutung aus, daß die in Prag erfolgte Explosion auf dem der

# MAGGI

kann den Hausfrauen auf's wärmste empfohlen werden, um, ohne großen Kosten, mit wenigen Tropfen, stets eine vorzügliche Suppe zu machen. Zu haben bei

Paul Henninger, Conditor.

# 1895er & 1897er Landweine

(Muster vor dem Faß) empfiehlt zu billigem Preis

Otto Feucht.

# Unentbehrlich für Bruchleidende.

Die unzweifelhaft beste Hilfe und größte Schonung bieten, ohne schmerzhaften Druck und doch sicherster Wirkung, meine von ärztl. Seite und vielen Leidenden als vorzüglich anerkannten

Gürtelbruchbänder ohne Federn. Bei fortgesetztem Tragen Verkleinerung, auch Heilung möglich. Preis u. Vorkaufbinden. Mein Vertreter ist in Badnang am Donnerstag, 26. Mai, v. 8 bis 12 Uhr im Löwen zu sprechen, um Bestellungen entgegenzunehmen.

L. Vogelsch, Stuttgart, Neudlinstraße 6.

# Umschläge zu Geldrollen

vorrätig in der Buchdruckerei von Fr. Stroth.

# Der Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Backnang.

Nr. 81. Telefon Nr. 30. Montag, den 23. Mai 1898. Telefon Nr. 30. 67. Jahrg.

Ausgabe Montag, Mittwoch, Freitag und Samstag nachmittags. Preis vierteljährlich mit „Unterhaltungsblatt, Backnanger Jugendfreund und den Murrthalern des Murrthaler Vereins“ in der Stadt Backnang 1 M. 20 Pf., im Oberamtsbezirk Backnang durch Postbezug 1 M. 45 Pf., außerhalb desselben 1 M. 70 Pf. — Die Einrückungsgebühr beträgt die einspaltige Zeile oder deren Raum für Anzeigen vom Oberamtsbezirk Backnang und im Zehnkilometerbereich 7 Pf., für Anzeigen außerhalb des Bezirks und für Infrageanzeigen 10 Pf.

Bestellungen auf den Murrthalboten mit Unterhaltungsblatt für den Monat Juni nehmen alle K. Postämter, Postboten und unsere Agenten entgegen. Die Redaktion.

Amtlliche Bekanntmachungen. K. Forstamt Hall. Rehwildbret-Lieferungsakkord.

Der Unfall an Rehwild pro 1. Juni 1898/31. Januar 1899 aus den diesseitigen Revieren: Comburg, Gaidorf, Kleinalpach, Bichtenheim, Reichenberg, Sittenhardt und Sulzbach a. S. kommt im Wege des schriftlichen Auftritts zum Verkauf, wobei jedes Revier ein Los bildet. Die schriftlichen Gebote pro kg. getrennt für den Unfall: a. in der Zeit vom 15. Oktober bis 30. November d. J. b. in der übrigen Zeit sind spätestens bis Donnerstag den 26. d. M. vormittags mit der Aufschrift „Gebote auf Rehwildbret“ beim Forstamt portofrei und gut verschlossen einzureichen. Die Öffnung der Offerte, welcher die Bietenden anwohnen können, findet am Donnerstag den 26. Mai, nachmittags 2 1/2 Uhr in der Forstamts-Sitzung statt. Die Akkordbedingungen, welche auch den mutmaßlichen Unfall an Wildbret in den einzelnen Revieren enthalten, können vom Forstamt unentgeltlich bezogen werden, ebenso die gedruckten Submissions-Formulare. K. Forstamt. Hall, den 21. Mai 1898.

Stangen-, Reisprügel- & Reisig-Verkauf. Am Donnerstag den 26. Mai, vormittags 8 Uhr, werden aus dem Staatswald Gebau und Kirchweg in der Germania in Strümpfelbach verkauft: 153 fichtene Hopfenstangen IV. und V. Cl. 66 Nm. Eich. Schäpfrügel. 13 Fichtenlöse Eich. Größelreis. Strümpfelbach, Oberamt Backnang.

Bau-Akkord. Die bei den hiesigen Verbesserungsarbeiten am Schulhause vorzunehmenden Gypfer-, Schreiner-, Glaser- und Anstreicherarbeiten im Gesamtschlagsbetrage von 180 M. sollen in Akkord gegeben werden. Tüchtige Meister werden ersucht, der am nächsten Donnerstag den 26. d. M., nachmittags 6 Uhr auf dem Rathhause stattfindenden öffentlichen Verhandlung anzumachen. Strümpfelbach, den 23. Mai 1898. Schultheißenamt.

Gras-Verkauf. Am Donnerstag den 26. d. M., nachmittags 6 Uhr, wird verkauft: der Ertrag an Gras vom Turplohgarten, Schulhausgarten und von einer Wiese in der Hofs. Zusammenkunft beim neuen Schulhause. Stadtpflege.

Murrhardt. Stammholz-Verkauf. Am nächsten Donnerstag den 26. d. M., vormittags von 10 Uhr an, kommen auf hiesigem Rathhaus zum Verkauf: a) aus dem Waldteil Riesberg Abt. 8: Nadelholz-Langholz: II. Klasse 3 Stück mit 5,59 Sm. III. 51 43,08 IV. 282 127,36 V. 276 60,78 Nadelholz-Kurzholz: I., II., III. 8 4,85 b) vom Schulholz aus verschiedenen Waldteilen: Nadelholz-Langholz: II. Klasse 3 Stück mit 4,86 Sm. III. 2 1,86 IV. 26 11,62 V. 18 3,50 Nadelholz-Kurzholz: I., II., III. 11 8,71 Den 20. Mai 1898. Stadtpflege.

Myrrhollin-Seife. „Zur Zeit die vollkommenste hygienische Toiletteseife“, ist eine ärztliche Empfehlung über die Patent-Myrrhollin-Seife, welche überall, auch in den Apotheken erhältlich ist.

## Résinoline

ist das beste, billigste und einzige wirklich geruchlose Bodenöl trocknet sofort u. können die damit bestrichenen Böden nach 10 Minuten wieder begangen werden, harzt nicht, daher an den Schuhsohlen nicht übertragbar, verhindert jede Staubbildung und ist gegenüber Leinöl & andern Oelen doppelt so ausgiebig im Verbrauch. (H-2412-J.)

Gesetzlich geschützt. — Preis M. 1,25 per Liter. Das General-Dépot: Koch & Schenk in Ludwigsburg. Zu haben in Backnang bei C. Weismann. Grossaspach bei R. Hölderlin.

## Hellbronn. Sommer-Tricot Hemden

Touristenhemden Mako-Unterleibchen, Netzjacken, Mako-Unterleibchen Radfahrerjacken & Strümpfe empfiehlt billigst L. Zehender am Markt. Auswahlsendungen franko.

Diamantschwarze, lederfarbige & schottische Strümpfe & Socken empfiehlt sehr billig L. Zehender am Markt. Wiederanstricken & Anweben von Strümpfen & Socken wird gerne besorgt

## Unter-Pain-Extrakt

Der seit mehr als 25 Jahren rühmlichst bekannte Unter-Pain-Extrakt sei hierdurch allen Familien in emsige Erinnerung gebracht. Dieses gute alte Hausmittel wird bekanntlich mit bestem Erfolg als schmerzstillende Einreibung bei Gicht, Rheumatismus, Gliederreizen und Gelenksentzündungen angewendet und von allen, die es kennen, hochgeschätzt. Beim Einkauf dieses Hausmittels, das in den meisten Apotheken zu dem billigen Preise von 50 Pf. und 1 M. die Flasche vorrätig ist, verlange man jedesmal ausdrücklich: „Nichters Unter-Pain-Extrakt“ und weise jede Flasche ohne die Fabrikmarke Unter-Pain-Extrakt als nicht richtig. Wer bloß „Pain-Extrakt“ verlangt, setzt sich der Gefahr aus, eine Nachahmung zu erhalten.

Es sei hier auch noch auf die in kurzer Zeit besonders bei Rheumatismus sehr beliebt gewordene Unter-Pain-Extrakt anmerkung gemacht. Die Kongo-Essenz wird mit diesem Erfolg angewendet bei schwacher Verdauung, bei tragem Stuhlgang und daraus entstehenden Beschwerden. Preis 50 Pf. und 1 M. die Flasche, vorrätig in den meisten Apotheken.

## Geld-Gesund.

4500 Mark werden gegen gute Pfandpfandarbeit aufzunehmen gesucht. Auskunft erteilt die Expedition d. Bl.

## Bleistifte

in guten Qualitäten empfiehlt A. Rath b. Engel.

## Verlauten

hat sich gestern ein weißes Wöckchen. Abzugeben Sulzbachstraße 71. Mit Hilfe. Ein 12 Wochen trächtiges Schwein, verkauft Georg Wiesenmaier.

Moldau-Dampfschiffahrtsgesellschaft gehörigen Dampfer durch eine zwischen die Kohlen gelegte Dynamitpatrone verurteilt gewesen sei. Dieser Besatz wird wenig Glauben erwecken. Man ist vielmehr der Ansicht, daß die Explosion durch eine Überladung des Steuers oder infolge von Wassermangel erfolgt sei. Cattowitz, 20. Mai. Heute Abend führte in der Hochstraße ein Hochiger Neubau in sich zusammen. Bisher wurden 4 Schwereverletzte aus den Trümmern hervorgezogen. Mehrere Personen werden vermißt.

Spanien. \* Ueber die Ursache der spanischen Ministerkrise giebt der Madrider Berichterstatter der Times eine erklärende und zusammenfassende Darlegung. Er entscheidet, daß eigentlich diese Krise und der Ministerwechsel schon vor einiger Zeit hätte erfolgen müssen. Sagasta und seine Kollegen hofften auf Frieden und arbeiteten für den Frieden, wenn auch nicht für den Frieden um jeden Preis, so doch immerhin für eine Verständigung, der sie beinahe alles zu opfern geneigt waren, was ihre Vorgänger um jeden Preis behaupten suchten. Ihre Zugeständnisse kamen zu spät und waren nicht hinreichend, ihren Zweck zu erlangen, aber andererseits zu groß, um die Konserverativen und einen bedeutenden Teil ihres eigenen Gefolges zu befriedigen. Sie suchten den Frieden und wurden in den Krieg hineingerieben, hätten aber erkennen müssen, daß sie nicht die Männer waren, den Krieg zu führen. Zwar riet Sagasta der Königin, bedeutende Persönlichkeiten zu Rate ziehen, allein er hätte statt dessen seinen Abgang erklären und seine Kritiker nötigen sollen, entweder selbst die Würde des Amtes zu übernehmen, oder ihre Unfähigkeit dazu einzuräumen. Unter den Umständen handelte die Königin, wie ein konstitutioneller Herrscher handeln muß, und belies ihm vorläufig im Amte, bis ihn Missethäter unter seinen Kollegen wirklich zum Rücktritt trieben. Inzwischen hat sich bereits herausgestellt, daß keiner von denen, die so entschieden seine Geschäftsführung verurteilen, bereit ist, die Nachfolge zu übernehmen, und man hat nunmehr das Schauspiel, daß ein Ministerpräsident, der jenseit gegangen war wie irgend möglich auf dem Wege der Zugeständnisse, jetzt sein Kabinett aus denen ergänzt, die von seinem Nachgeben hören, sondern den Krieg auf entschiedene Fortsetzung wollen.

Spanisch-amerikanischer Krieg. Madrid, 20. Mai. Als das Geschwader des Admirals Cervera vor Santiago de Cuba eintraf, fand es 2 amerikanische Schiffe vor, die ein Fort zu beschließen verurteilt hatten. Diese zogen sich eilig zurück. Die Königin-Regentin ließ den Admiral Cervera telegraphisch beglückwünschen. — (Gienach bestätigt es sich, daß die Flotte glücklich die kubanische Küste erreicht hat, was ein bedeutender Erfolg der Spanier ist, da dadurch eine nachhaltige Verteidigung Kubas gesichert ist.)

\* Aus Manila meldet General Augusti: Auf dem ganzen Archipel herrsche die beste Stimmung. Die Eingeborenen stehen fast alle auf Seiten Spaniens, und er hege die beste Zuversicht, daß die Amerikaner keinen Zoll Gebiet mehr als das jetzt eingenommene erobern würden. Angesichts dieser Lage beschloß die Regierung, keine Landverhörungen nach den Philippinen, sondern bloß ein Geschwader, das dem des amerikanischen Admirals Dewey überlegen sein soll, zu entsenden. Die für die Philippinen bestimmten 7000 Mann, die in Cadix stehen, sollen die Befehle auf den sonarischen Inseln und den Volcanen verfahren.

Havana, 20. April. 2 amerikanische Kriegsschiffe wurden durch eine Kanonade den Eingang in den Hafen von Guanantamo zu erzwingen. Das spanische Kanonenboot Sandoval erwiderte das Feuer. Jantarier und Matrosen trafen die Landungsbatterien der Amerikaner zurück. Die Spanier hatten keine Verluste. Der Feind zog sich zurück. — Die Reise

auf einen großen Papierboden geschickt lagen. Stahl wurde noch bleicher, als der Prinzipal ihm das sogenannte Kontoforrent-Kopierbuch hinhielt, in welchem einzelne Posten mit Blaustift angestrichen waren. Nach ungefährer Schätzung fehlten 125 000 M. in bar, und 250 000 Mark in Staatspapieren, Stadtobligationen und Eisenbahn-Prioritäten, sagte er. „Die Ermittlung der Nummern wird schwierig sein und nur teilweise gelingen. Doch dürfen wir den Mut nicht verlieren.“

Stahl beteiligte sich an der gemeinsamen Rechenarbeit. Er stellte sich sehr eifrig, um zu verbergen, wie lauer es ihm wurde. Dabei spielte er von Zeit zu Zeit verholten zu dem notizmagischen Unbekannten hinüber, und als er einmal mit den ruhigen klaren Augen des Letzten zusammentraf, traten ihm Schweißtropfen auf die Stirn. Draußen im Saal wurde es lebhaft. Es waren Fremde und Bekannte des Geschäftsinhabers, welche das Gerücht von dem gewaltsamen Einbruch herbeigekommen hatte und die sich an Ort und Stelle von dem wahren Sachverhalte unterrichten wollten. Herr Hammerstein ging hinaus, um sie zu beruhigen. Das Renommee der Firma mußte noch eine Zeitlang aufrecht erhalten werden. Das schienen auch sämtliche Bedienstete zu fühlen. Sie hatten ihre Plätze eingenommen und thaten, als seien sie in gewohnter Weise thätig.

„Nun? Wie weit sind wir?“ fragte der Chef, als er wieder zu den rechnenden Geistes trat. „Hier ist das Nummern-Verzeichnis, soweit es aus dem Material zusammengestellt werden konnte,“ sagte Stahl, dem Chef eine beschriebenes Blatt Papier überreichend. In diesem Augenblicke erhob sich der fremde Herr von seinem Platz und kam an den Tisch. Hammerstein warf einen Blick auf das Papier

und gab es dann an Krämer, damit dieser es durchsehen solle. Der Buchhalter zog sofort die Bücher zu sich heran und begann zu vergleichen. Schon nach einer Minute schüttelte er lächelnd den Kopf und sagte: „Ich glaube, Herr Stahl, Sie haben noch nicht ausgeklüffelt. Das stimmt ja ausfallend schlecht.“

Der Kassierer fuhr sich wiederholt mit dem Taschentuch über die Stirn. „Seben Sie mir das Verzeichnis zurück, Herr Krämer,“ bat er, die Rechte nach dem Papiere ausstreckend. „Mir ist in der That nicht wohl und nun... das Unglück des Hauses. Es ist wirklich kein Wunder, wenn man verwirrt ist.“ Seine Stimme gitterte. Die letzten Worte erstarrten in einem kaum verständlichen Hallen. „Lassen Sie nur,“ wehrte Krämer ab, „es ist ja nicht bedeutend.“

Er korrigierte einige Nummern und wollte das Blatt eben an den Prinzipal wieder zurückgeben, als dieser, einem Wink des Fremden folgend, mit dem letzteren das Zimmer verließ. „Das ist Herr Wanda, der berühmte Kriminal-Kommissarius,“ belehrte Krämer den Kollegen mit einem geheimnisvollen Rädeln, „wenn irgend einer die Spigebuden ermittelt, ist's der.“

wieder in die Heimat zurückgeführt, der sie äußerlich und innerlich entmenscht waren. Welche Gegenstände: 1744, 1828, 1898!

\* Dieser Tage starb, wie die „N. Zürich. Ztg.“ meldet, in Grindelwald, 72 Jahre alt, der älteste Führer der Schweiz, Christian Salmer. Vor zwei Jahren feierte der Greis auf dem Wetterhorn seine goldene Hochzeit.

Fruchtpreise. Wittenben, den 18. Mai 1898. höchst. mittel. niederst. gefall. getiegt. Dinkel M 9.10 8.80 8.70 20 — Pf. Haber „ 9. — 8.90 8.90 10 — Pf. Mittelpreis pro Simri: Gerste 2 M. 70 Pf. Roggen 3 M. 10 Pf., Ackerbohnen — M. — Pf. Erbsen M. — Pf., Wicken — M. — Pf., Weizenform — M. — Pf., Kartoffel 1 M. 25 Pf.

Gelesen: In Stuttgart: Emilie G a a b, geb. Viktorius, Wwe. — Fr. Dieb, Malen. Frida Essinger, Gannstatt. Dr. A. B o g e l m a n n, Professor a. D., Ellwangen. Maria S a n h u t h, geb. Jetter, Gannstatt. Luise Meyer, Wwe., Ellwangen. Th. Schütz, Hall. Paula Haug, Nagold. G a b r, rel. Schultheiß, Rettersburg. Chr. Fr. J. Prebiger, Heilbronn.

Neueste Nachrichten. Calw, 21. Mai. Zu dem schon gemeldeten Hagelwetter ist noch zu berichten, daß der Schaden und die Ausdehnung des Gewitters viel bedeutender ist als zuerst angenommen wurde. Außer Bechingen und Albenreuth wurden noch die Gemeinden Neuhagen, Altentrönn, Oelshelm und Liebenell betroffen, die letzten Orte weniger. Am bedeutendsten haufte das Gewitter in Bechingen. Augenzeugen versichern, daß das Feld gestern früh noch wie eine Winterlandschaft ausgesehen habe. Die Schloffen bedeckten 10—20 cm hoch den Boden. Die Bäume stehen kahl, sämtliche Früchte sind vernichtet.

Berlin, 21. Mai. Das „Berl. Tagbl.“ meldet aus Norden: Das Schiff „Hoffnung“ auf der Fahrt von Carlshorn nach Hamburg begriffen, ist mit der Besatzung verloren. — Daselbstes Blatt meldet aus Innsbruck: Vorgestern nachmittags flog eine Pulverfahne bei Rematen in Oberinntal aus unbekannter Ursache in die Luft. Ein Arbeiter wurde getötet. 112 kg Pulver explodierten. Die Breiter der Stämme wurden 200 m weit geschleudert.

Aus Madrid meldet der „Lokalanz.“: Bei Cartagena explodierte ein Pulvermagazin. 10 Personen, wobei 5 Arbeiter und 5 Soldaten, sind tot, 62 verwundet.

New-York, 21. Mai. Nach einem Telegramm der „Evening Post“ aus Keywest werden daselbst innerhalb 24 Stunden wichtige Vorgänge erwartet. Die Genzur verleiht die Bekanntheit von Einzelheiten über die beschäftigten Bewegungen.

New-York, 21. Mai. Einer Meldung aus Keywest zufolge ist das Patrouillenboot „Saratoga“, welches nachts Fahrzeuge, welche in den Hafen von Keywest eindringen wollten, abhielt, infolge eines Zusammenstoßes mit einem Lotenboot gesunken.

Siezu Jugendfreund Nr. 21. und gab es dann an Krämer, damit dieser es durchsehen solle. Der Buchhalter zog sofort die Bücher zu sich heran und begann zu vergleichen. Schon nach einer Minute schüttelte er lächelnd den Kopf und sagte: „Ich glaube, Herr Stahl, Sie haben noch nicht ausgeklüffelt. Das stimmt ja ausfallend schlecht.“

Der Kassierer fuhr sich wiederholt mit dem Taschentuch über die Stirn. „Seben Sie mir das Verzeichnis zurück, Herr Krämer,“ bat er, die Rechte nach dem Papiere ausstreckend. „Mir ist in der That nicht wohl und nun... das Unglück des Hauses. Es ist wirklich kein Wunder, wenn man verwirrt ist.“ Seine Stimme gitterte. Die letzten Worte erstarrten in einem kaum verständlichen Hallen. „Lassen Sie nur,“ wehrte Krämer ab, „es ist ja nicht bedeutend.“

Er korrigierte einige Nummern und wollte das Blatt eben an den Prinzipal wieder zurückgeben, als dieser, einem Wink des Fremden folgend, mit dem letzteren das Zimmer verließ. „Das ist Herr Wanda, der berühmte Kriminal-Kommissarius,“ belehrte Krämer den Kollegen mit einem geheimnisvollen Rädeln, „wenn irgend einer die Spigebuden ermittelt, ist's der.“